

KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

Selig die Barmherzigen...

Eines Abends nach der hl. Messe kamen zwei Frauen zu mir ins Pfarrbüro. Die eine kannte ich gut, weil sie oft in die hl. Messe kam und in der Pfarrei aktiv war. Die andere war ihre muslimische Freundin. Sie heißt Cady. Ich hatte sie bis dahin noch nie gesehen. Sie hielt ein vier Monate altes Baby in den Armen und erzählte mir sofort ihre Geschichte. Als sie eines Tages in der Stadt war, wurde sie von einem jungen Mädchen gefragt, ob sie ihr Baby für eine Minute halten könnte. Aber sobald sie das Baby genommen hatte, rannte das Mädchen weg. Cady wusste nun nicht, was tun, denn das Baby war erst einige Tage alt. Sie brachte es ins Krankenhaus, wo es untersucht wurde. Da die Mutter sich nicht meldete, nahm Cady es nach einigen Tagen mit nach Hause. Sie hatte schon vier Kinder und das war jetzt das fünfte. Sie gab ihm den Namen Moses, weil es auf wunderbare Weise gerettet worden war.

Sie sagte mir, dass sie das Baby nicht hätte verlassen können, auch wenn sie nicht wusste, woher es komme. „Gott hat es mir gegeben“, sagte sie, „und ich werde es behandeln wie mein eigenes“.

Ich dachte mir, dass Cady wahrscheinlich nichts vom Heiligen Jahr der Barmherzigkeit weiß, aber sie hat es praktiziert.

Celso

„Betet für die, die euch verfolgen...“

Vor einiger Zeit war ich mit dem Auto unterwegs und fuhr auf der rechten Spur. Links neben mir ein Auto, das links blinkte, weil es nach links abbiegen wollte. Aber bevor es abbog, machte es ohne ersichtlichen Grund einen Schwenker nach rechts. Für mich war es ein Wunder, dass ich gerade noch bremsen und ausweichen konnte. Es war sehr knapp. Nach dem Schock kamen mir zunächst sehr menschliche Gedanken über den Autofahrer. Mein innerer Friede war weg. Doch dann wurde mir bewusst, dass ich für den Fahrer beten sollte und habe dies auch sofort getan. Es gibt mit Sicherheit sehr viele Menschen, für die niemand betet. Seit diesem Verkehrserlebnis bete ich für alle Menschen, die mir ohne Liebe begegnen. Gott schickt sie mir gewiss als Prüfung, aber auch, damit ich für sie bete.

Vera

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

Pater Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 0 67 22 - 99 58 26

Herausgeber: Pater Bernold Geyer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim

Layout und Druck: Buch und Kopierladen „St Angela“ Inh. Claudia Bauer

Der Marienbote

Neues aus dem Kloster Marienthal im Rheingau



11. Ausgabe

April 2016

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende

NACHRICHTEN

DIE OFFENE PFORTE DER BARMHERZIGKEIT

Die Marienthaler Wallfahrtskirche ist offen von morgens 5:30 Uhr bis 18:45 Uhr und länger. Auch die Klosterpforte ist den ganzen Tag offen. Und wenn auch die offiziellen Zeiten zum Empfang des Bußsakramentes (Beichte) täglich von 8:00 Uhr -11:45 Uhr und von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr sind, so kann nach Vereinbarung jeder zu jeder Zeit die Pforte der Barmherzigkeit offen finden, um die Vergebung seiner Sünden zu empfangen, wie es nebenstehendes Bild des holländischen Malers Rembrandt zeigt. Dieses Bild steht im „Heiligen Jahr der Barmherzigkeit“ vor dem Eingangsportal unserer Wallfahrtskirche, um uns daran zu erinnern, dass das Antlitz Gottes, das uns Jesus zeigt, Erbarmen ist



und dass ER seine Macht vor allem im Erbarmen zeigt. „Frag ihn doch, ob er Erbarmen will!“ rät der hl. Franziskus einem Bruder, der durch einen anderen Unrecht erlitten hatte. So fragt Gott auch uns: „Willst du mein Erbarmen? Willst du im Bekenntnis deiner Sünden (dass anderes dir wichtiger war als die Liebe zu Gott und den Menschen) die befreiende Erfahrung machen, dass ich dir vergebe, dass du mein Sohn, meine Tochter bist und ich dich unendlich liebe. Willst Du? Dann komm!“

GROßE VORBILDER

Katharina von Siena

„Die größte Frau der Kirchengeschichte“, sagen die Italiener. 1347 geboren, das 24. Kind ihrer Eltern. Die Pest wütet und die Hälfte der Einwohner Sienas stirbt. Hungersnot, Räuberbanden und ständige Kriege zwischen den Städten. Ständig wechselnde Stadtregierungen. Aufruhr gegen den Papst und gegen die Kirche, die in einem desolaten inneren Zustand ist. Der Papst flieht aus Rom nach Frankreich und residiert wie ein weltlicher Fürst prunkvoll in Avignon. Schließlich bekämpfen sich zwei Päpste gegenseitig mit Soldaten und Waffen.

Und Katharina?

Von Verwandten und Nachbarn wird sie Eufrosina (Freude, Trost) genannt wegen ihres heiteren und fröhlichen Wesens. Sie betet sehr gerne und innig und mit sieben Jahren verspricht sie Jesus ewige Jungfräulichkeit, und sie weiß, was das bedeutet. Als die Eltern sie gegen ihren Willen unbedingt verheiraten wollen, schneidet sich die 15jährige ihre langen, schönen Haare ab, worauf sich die ganze Familie gegen sie stellt. Die Magd wird entlassen und Katharina muss für alle waschen, putzen, kochen, flicken... Sie darf kein eigenes Zimmer mehr haben, in dem sie zu beten gewohnt war. Katharina aber schafft sich in ihrem eigenen Inneren einen Raum für sich, liebt in allen und in allem Jesus und erträgt alles Unrecht froh und gelassen, bis die Familie sich nach zwei Jahren geschlagen gibt und bekennt: „Sie hat uns tatsächlich alle besiegt.“ Katharina ernährt sich von Wasser und rohem Gemüse, schließt sich einer religiösen Frauengemeinschaft (des hl. Dominikus) an und lebt drei Jahre lang völlig zurückgezogen dem Gebet. In dieser Zeit wächst eine ganz außergewöhnlich Beziehung zu Jesus, mit dem sie auf geheimnisvolle Weise Hochzeit feiert und das Herz tauscht. Nun ist sie gerüstet für ihre Aufgabe in der Welt: Hingebungsvoll, freudig und ohne alle Furcht pflegt sie die Wunden der Kranken und Aussätzigen, steht Sterbenden bei, begräbt Tote, stiftet Frieden. Mehrmals gibt sie ihr Gewand einem Armen. Zur Rede gestellt antwortet sie: „Viel lieber bin ich ohne Gewand als ohne Barmherzigkeit“. Obwohl sie nie zur Schule gegangen ist, steht sie mit Fürsten und Päpsten und vielen anderen in brieflicher Verbindung. Jesus lebt in ihr, und so heilt sie Kranke und Aussätzige, weckt Tote auf, vermehrt Brot und Wein, befreit Besessene, bekehrt Räuber, führt zum Glauben zurück, versöhnt feindliche Städte, bringt rohe und grausame Soldaten zum Weinen und auf ihr Wort hin kehrt der Papst von Avignon nach Rom zurück. Natürlich erzeugt ihr Wirken auch Neid und Missgunst: Sie wird verleumdet, gehasst, verfolgt und man will sie töten. Katharina aber bleibt heiter und gelassen, und unberührt von allem Schmutz. Leiden und Schmerzen sind ihr Trost und Freude, weil sie gerade darin die Nähe und starke Liebe ihres Bräutigams spürt und gerade darin ihrer Liebe zu Ihm sicher ist.

Mit 33 Jahren stirbt sie in Rom, umgeben von ihren Vertrauten, mit den Worten: „Seid gewiss, dass die einzige Ursache meines Todes der Eifer ist, der in mir für die heilige Kirche brennt.“ Zwei andere Worte von ihr: „Gebt euch nicht mit kleinen Dingen zufrieden, denn Gott erwartet Großes von euch! Gebt euch nicht den vorübergehenden und vergänglichen Dingen der Welt hin, sondern erwartet alles von Jesus, dem einzigen Glück eures Lebens. Er erfüllt die tiefsten Bedürfnisse eures menschlichen Herzens. Sein Wille sei euer Wille!“



DIE GLAUBENSFRAGE

Was ist das größte Glück?

Es gibt Milliarden Menschen auf der Welt. Aber wirklich wichtig wird dir ein Mensch erst dann, wenn eine Vertrauensbeziehung entsteht, wenn du dein Leben mit ihm teilen kannst, wie das in der Ehe, in der Familie oder zwischen echten Freunden geschieht.

Genauso ist es mit Jesus: Du kannst ihn kennen, kannst alles von ihm wissen, kannst ihn sogar feiern, aber wirklich wichtig wird er dir erst dann, wenn zwischen dir und Ihm eine Vertrauensbeziehung besteht, wie mit deinem besten Freund, wenn du dein Leben mit ihm teilst.

Und Jesus bietet dir diese Freundschaft an, ER, der dein Gott ist, dem du deine Existenz verdankst, der dich Augenblick für Augenblick am Leben erhält. Du kannst Ihm Bruder, Schwester, Mutter, Vater, Braut und Bräutigam sein. Er hat zu dir gesprochen, Du kennst Seinen Willen, Seine Wünsche. Er ist ein Mensch geworden wie du, aus reiner Liebe zu dir. Dein Leben ist Ihm wichtiger als das Seine, das hat er dir am Kreuz gezeigt, wo Er für dich gestorben ist. Er ist auferstanden, um immer bei dir zu sein, in jedem Augenblick. Er ist Brot und Wein geworden, um mit dir ein einziges Fleisch zu sein, ein Herz und eine Seele. Er wartet darauf, dass du dich ganz auf ihn einlässt, dass du dein Leben mit ihm teilst, Augenblick für Augenblick. Was für eine Chance! Was für ein Angebot! Seine ständige Gegenwart für dich. Alle anderen Menschen können dich enttäuschen, Jesus enttäuscht dich nicht. Du kannst 1000 andere Freunde haben – spätestens im Tod bist du trotzdem allein. Mit Jesus als Freund nicht – denn dann geht es erst richtig los und zwar für immer! Jesus garantiert dir das größte Glück – auf ewig! Lass die Leute reden: „Werde reich! Iss und trink und lass es dir gut gehen! Liebe dich selbst!“ Lass sie den breiten, bequemen Weg gehen. Lass die Leute reden: „Es gibt nichts mehr nach diesem Leben. Dass Jesus auferstanden ist, ist Einbildung.“

Lass die Leute reden, denn du, der du Jesus als Freund hast, du hast 1000x Seine Gegenwart erfahren, Seine treue Freundschaft, Seine treue Liebe. Himmel und Erde werden vergehen, aber deine Freundschaft mit Jesus nie! Sie ist dein größtes Glück, schon auf dieser Welt. „Es ist noch keiner wiedergekommen“, sagen die Leute. Lass sie reden, denn du weißt: „Doch ! Einer! ER! Und Er ist mein bester Freund, mein größtes Glück! Er erfüllt mir die tiefsten Wünsche meines Herzens! Er erfüllt, was Er mir verspricht.“



Marienthal
Hier bin ich in
meinem Element